

Anregungen für den Kindergottesdienst am 06.12.2025

## Jesus ist für alle da!

### Eine Lektion mit Eidechsen, Ferkeln und Fledermäusen

Apostelgeschichte 10

#### Darum geht's

Warum zeigte Gott Petrus diese außergewöhnliche Vision?

→ Meine persönlichen Fragen und Gedanken zur Bibelgeschichte:

→ Mögliche Fragen der Kinder zur Bibelgeschichte:

#### Ideen für den Ablauf

Anfangs- und Schlussrituale, Gebete, Lieder und andere regelmäßig wiederkehrende Sequenzen werden durch L (= Leiterin/Leiter) gruppenspezifisch in den Ablauf integriert. Sämtliche Seitenzahlen beziehen sich auf das Heft „Schatzkiste“, sofern nicht anders vermerkt.

<p><b>Die Fährte aufnehmen</b></p> 	<p><b>Bewegungsspiel: „Essbar oder nicht?“</b></p> <p>L hängt in die Ecken des Raumes jeweils ein Schild (Schild 1: „nicht essbar“, Schild 2: „zur Not essbar“, Schild 3: „essbar“, Schild 4: „lecker“). Dann nennt L nacheinander verschiedene Dinge (Eiscreme, Brokkoli, Fliegenpilz, Schuhe, Gummibärchen, Nudeln, Regenwurm etc.), und die Kinder sollen so schnell wie möglich in die für sie passende Ecke rennen. Als Letztes nennt L eine Sache, die definitiv nicht essbar ist. In der entsprechenden Ecke stehend/sitzend, sollen sich die Kinder vorstellen, sie müssten das eben Genannte essen. L fragt die Kinder: „Wie würdet ihr reagieren? Wie würdet ihr euch fühlen?“</p>	<p>4 Schilder (Beschriftung siehe mittlere Spalte)</p>
<p><b>Der Bibelspur folgen</b></p> 	<p><b>Zur Bibelgeschichte hinführen</b></p> <p>L sagt, dass es sich für Petrus ähnlich angefühlt haben muss, als er von Gott eine besondere Vision erhielt. (Der Begriff „Vision“ sollte von L für die Kinder erklärt werden, siehe Heft.) L fügt hinzu, dass es in der heutigen Geschichte nicht nur um Petrus, sondern auch um den römischen Hauptmann geht, der ebenfalls eine große Überraschung erlebte. L sagt: „Was die beiden miteinander zu tun haben, können wir gleich gemeinsam herausfinden!“</p>	

	<p><b>Die Bibelgeschichte erleben</b></p> <p>L teilt die Kinder in zwei Gruppen ein: eine Kornelius-Gruppe und eine Petrus-Gruppe. Die Kornelius-Gruppe liest den ersten Teil der biblischen Geschichte vom Anfang auf S. 58 bis zu dem Satz „Wer war dieser Petrus?“ auf S. 59 oben, die Petrus-Gruppe liest den zweiten Teil der Geschichte.</p> <p>Die Kinder überlegen jeweils in ihrer Kleingruppe, wie sie das Gelesene der anderen Gruppe präsentieren wollen (Beispiele: pantomimische Darstellung mit Erzähler/-in, Theaterstück, Bildergeschichte), und zeigen sich dann gegenseitig ihre Ergebnisse.</p>	<p>Heft „Schatzkiste“</p> <p>Evtl. Papier</p> <p>Evtl. (Farb-)Stifte</p>
	<p><b>„Heiße Bibelspur“ (S. 61)</b></p> <p>L liest mit den Kindern den abgedruckten Bibeltext und fragt sie, was sie unter dem Begriff „Herkunft“ verstehen. Die Kinder äußern ihre Gedanken. Anschließend tauscht sich L mit den Kindern darüber aus, welche Menschen die Jünger aufgrund ihrer Herkunft bevorzugt und welche Menschen sie benachteiligt haben. Falls noch nicht geschehen, tragen die Kinder ihre Antworten in ihre Hefte ein.</p> <p>L weist darauf hin, dass Jesus allen Menschen gleich begegnet ist, unabhängig von ihrer Herkunft, ihrem Beruf oder ihrem Status als „rein“ oder „unrein“. L fragt die Kinder, ob ihnen hierzu eine Geschichte aus der Bibel einfällt. Sie äußern ihre Ideen. (Zu nennen wären bspw. Zachäus, die blutflüssige Frau oder der Hauptmann von Kapernaum.)</p> <p>Anschließend schlagen die Kinder ihre Bibeln auf und lesen gemeinsam Apostelgeschichte 11,12. Dort erfahren sie, wie viele Gemeindeglieder aus Joppe Petrus begleiteten. Die Antwort können die Kinder in ihre Hefte eintragen.</p>	<p>Heft „Schatzkiste“</p> <p>Evtl. Stifte</p> <p>Bibeln</p>
	<p><b>Über Fragen nachdenken</b></p> <p>L fordert die Kinder auf, ihre eigenen Fragen zu der Geschichte zu stellen, und lädt sie zum gemeinsamen Nachdenken ein. Auf manche Fragen versuchen L und die Kinder Antworten zu finden, andere dürfen offenbleiben.</p> <p>Auch die „Darum geht’s“-Frage wird besprochen. Eine Antwort kann lauten: Petrus sowie die anderen Apostel waren Juden, durch und durch. Sie kannten die Gesetze, die Gott dem jüdischen Volk durch Mose gegeben hatte, und wussten daher, was ihnen als Juden erlaubt und was ihnen verboten war. Doch viele zusätzliche Verbote hatten sich die Juden selbst auferlegt. So war ihnen bspw. der Umgang mit Nichtjuden verboten. Mit diesen zu essen oder gemeinsam in einem Haus zu sein, war für Juden undenkbar. Nirgends in der Schrift ist ein solches Gebot zu finden. Jesus wollte daher das starre Denken der Juden abschaffen. Er selbst hatte Kontakt zu Menschen, die damals als unrein galten (Beispiele siehe oben), um zu zeigen, dass jeder einzelne Mensch wichtig für Gott ist. Zu erkennen, dass die Frohe Botschaft auch den Heiden verkündet werden musste, fiel Petrus mit seinem jüdisch geprägten Weltbild schwer. Weil Gott das wusste, nutzte er die eindrückliche Vision der unreinen Tiere, um Petrus die Augen zu öffnen (siehe auch „Informationen zur Bibelgeschichte“).</p>	

<p><b>Im Heute landen</b></p> 	<p><b>„Voll im Leben“ (S. 61)</b></p> <p>L liest den Kindern folgenden Satz vor: „Petrus hat durch die Taufe des Kornelius Zäune überwunden.“ Die Kinder tauschen sich über die Bedeutung des Satzes aus. Im Anschluss liest L mit den Kindern die im Heft abgedruckte Aufgabe, und die Kinder bearbeiten sie, falls noch nicht geschehen. Wenn sie möchten, können sie sich ihre Zeichnungen und Überschriften gegenseitig zeigen.</p> <p>Hinweis: Statt zu zeichnen, können die Kinder auch Sätze oder Stichworte aufschreiben.</p>	<p>Heft „Schatzkiste“ Evtl. (Farb-)Stifte</p>
<p><b>Einen Schatz finden</b></p> 	<p><b>WortSchatz (S. 63)</b></p> <p>L stellt eine kleine Schatztruhe in die Mitte und kündigt einen Schatz an, der aus Worten besteht. In der Truhe befinden sich vorbereitete Kärtchen mit dem WortSchatz der Woche (siehe Kopiervorlage „WortSchatz“).</p> <p>L öffnet die Truhe und liest den WortSchatz vor.</p> <p>Dann erklärt L, dass jede Ecke des Raumes für eine andere Meinung steht. Jedes Kind kann sich für eine dieser Meinungen entscheiden und dementsprechend platzieren.</p> <p>Erste Ecke: Der WortSchatz gefällt mir gut.</p> <p>Zweite Ecke: Mit dem WortSchatz kann ich nichts anfangen.</p> <p>Dritte Ecke: Ob der WortSchatz zutrifft oder nicht, hängt von der jeweiligen Situation ab.</p> <p>Vierte Ecke: Über den WortSchatz muss ich erst noch nachdenken.</p> <p>Die Kinder platzieren sich. Anschließend können sie jeweils berichten, weshalb sie sich so entschieden haben.</p> <p>Zum Schluss kann sich jedes Kind ein Kärtchen mit nach Hause nehmen.</p>	<p>Kleine Schatztruhe (evtl. selbst gestaltet)</p> <p>Pro Kind 1 Kärtchen mit dem WortSchatz der Woche</p>
<p><b>Kreativ werden</b></p> 	<p><b>Quiz zur Geschichte</b></p> <p>Jedes Kind bekommt Zettel, die einzeln mit den Buchstaben A, B, C und D beschriftet sind. L liest die Quizfragen vor, und die Kinder halten jeweils den Zettel mit dem Buchstaben hoch, der für die ihrer Meinung nach richtige Antwort steht. Im Anschluss kann sich jedes Kind selbst Fragen zu der Geschichte ausdenken und jeweils Antwortmöglichkeiten von A bis D vorgeben. Die anderen Kinder halten wieder die entsprechenden Zettel hoch. Eine weitere Möglichkeit ist, dass sich alle Kinder gemeinsam Fragen überlegen, die L allein beantworten muss.</p>	<p>Pro Kind 4 Zettel (Beschriftung siehe mittlere Spalte)</p> <p>Ausdruck der Kopiervorlage „Quizfragen“</p> <p>Evtl. Papier Evtl. Stifte</p>

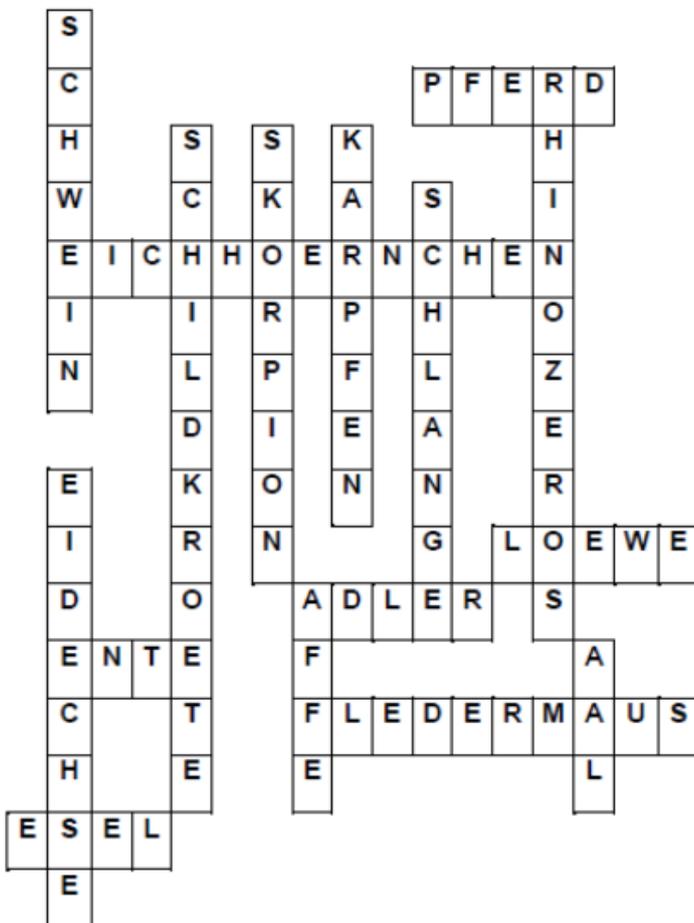
## Informationen zur Bibelgeschichte

Jesus war Jude, seine Apostel waren Juden. Die ersten Christen waren ursprünglich Juden. Aber dann brachten die Apostel die Frohe Botschaft heidnischen Völkern nahe. So wurde aus dem Christentum nach und nach eine weltweite Religion.

Die Taufe des Kornelius war ein entscheidender Schritt in diese Richtung. Die kraftvolle Botschaft des Evangeliums war, dass jeder Mensch glauben und gerettet werden kann. Wenn wir ehrlich sind, müssen wir zugeben, dass uns Gott immer wieder die Augen für diese Seite des Evangeliums öffnen muss. Unsere

Gemeinde, unsere Kirche sollte offen sein für alle, und alle sollten sich gleichwertig fühlen. Auch das elitäre Denken der Juden, das durch Jahrhunderte entstanden war, musste von Gott erschüttert werden: Er zeigte Petrus ein Tuch voller unreiner Tiere! Gott hat wunderbare Einfälle, wenn es darum geht, Menschen zu lenken. Petrus und die anderen standen vor der Herausforderung, ihre emotionalen und mentalen Grenzen zu überwinden. Sie erlebten, wie Gott sich zu den getauften Heiden bekannte. Und so erkannten sie schließlich, dass Gott für alle Menschen da sein möchte.

## Rätsellösung (S. 62)



## WortSchatz

Auf dickeres Papier ausdrucken und zuschneiden.



Jesus schließt  
niemanden von  
seiner Liebe aus.



Jesus schließt  
niemanden von  
seiner Liebe aus.



Jesus schließt  
niemanden von  
seiner Liebe aus.



Jesus schließt  
niemanden von  
seiner Liebe aus.



Jesus schließt  
niemanden von  
seiner Liebe aus.



Jesus schließt  
niemanden von  
seiner Liebe aus.

## Quizfragen

- Warum hat Gott Petrus die unreinen Tiere gezeigt?
  - A Weil Petrus hungrig war.
  - B Weil Petrus sonst niemals den Hauptmann Kornelius getauft hätte.**
  - C Weil Gott prüfen wollte, ob Petrus die Speisegesetze einhielt.
  - D Weil Petrus von diesem Moment an Schweine und Fledermäuse essen sollte.
- Wann hat Petrus die Bedeutung dieser Vision begriffen?
  - A Sobald die Tiere zu sehen waren.
  - B Als die Diener von Kornelius an die Tür klopfen.
  - C Als Kornelius sagte, er wolle getauft werden.**
  - D Als die Diener von Kornelius Petrus baten, mitzukommen.
- Warum war es für Petrus schwer, Kornelius zu taufen?
  - A Weil Kornelius als Hauptmann mit Waffen umgehen konnte.
  - B Weil er ein römischer Soldat war und kein Jude.**
  - C Weil er reich war.
  - D Weil er ein großes Haus hatte.
- Warum war es wichtig, dass Petrus andere Menschen nicht mehr als unrein ansah?
  - A Weil sich alle Menschen irgendwann mal waschen.
  - B Weil alle Menschen gleich schmutzig sind.
  - C Weil man nie weiß, wie sauber oder schmutzig jemand unter der Kleidung ist.
  - D Weil Jesus für alle Menschen da ist.**
- Wen würdest du am wenigsten gern besuchen, wenn Gott dich darum bitten würde? *(Alles ist richtig!)*
  - A Einen Kriminellen im Gefängnis.
  - B Einen Präsidenten oder Politiker im Bundestag.
  - C Einen sterbenden Menschen im Krankenhaus.
  - D Einen obdachlosen Alkoholiker auf der Straße.
- Was würde dir helfen, es trotzdem zu tun? *(Alles ist richtig!)*
  - A Eine Belohnung.
  - B Ein Hinweis von Gott, dass du es tun sollst.
  - C Eine Person, die dich begleitet und dir Mut macht.
  - D Zu wissen, dass dieser Mensch sich auf dich freut.